

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Anzeigenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 122

Dienstag, 23. October 1900

39. Jahrgang

Die diesjährige Ernte in den Vereinigten Staaten und deren Einfluss auf die Gestaltung der Getreidepreise.

Dem Monatsbericht des Bundes-Ackerbau-Departements über den Stand der Ernte in den hauptsächlichsten Bodenproducten der Vereinigten Staaten am 1. September wird besondere Bedeutung beigemessen, sowohl weil er auf das definitive Ernteresultat ziemlich sichere Schlüsse zulässt, als auch weil seine Angaben in vielen Fällen ungünstiger lauten, als man erwartet hatte. Im Vergleich zu dem Stande der Weizenernte, wie ihn der Bericht für den 1. August ergeben ließ, ergibt sich aus den Ziffern für den 1. September ein voraussichtlicher Minderertrag an Sommer- und Winterweizen von 5.000.000 Bushel. Einzelangaben über den Umfang der Sommer- und den der Winterweizen-Ernte sind erst in dem definitiven Regierungsberichte zu erwarten, der im December zur Ausgabe gelangt. Auf Grund des neuesten amtlichen Berichtes wird die Weizenernte auf insgesamt 508.733.000 Bushel geschätzt. Bezüglich der Maisernte steht auf Grund der neuesten Ziffern im Vergleich zu dem Bericht vom 1. August ein Minderergebnis von 175.000.000 Bushel in Aussicht, denn während damals der auf den amtlichen Ziffern basierende Voranschlag der New-Yorker Productenbörse auf 2.190.790.000 Bushel lautete, sind es jetzt nur noch 2.015.860.000 Bushel. Im Vergleich zu dem definitiven Resultate der letztjährigen Ernte stellt sich das Ergebnis, wie dasselbe auf Grund des neuesten Regierungsberichtes berechnet wird, wie folgt:

	1900	1899
Weizenernte, Bushel	508,735.000	547,303.840
Weizenareal, Acres	43,113.000	44,592.516
Maisernte, Bushel	2,015,860.000	2,078,143.933

	1900	1899
Maisareal, Acres	83,300.000	82,108.587
Haferernte, Bushel	777,280.000	769,177.713
Haferareal, Acres	27,369.000	26,341.380

Die Einzelangaben des neuesten Regierungs-Ernteberichtes sind die folgenden: Der Stand der Winter- und Sommer-Weizenernte zusammen war am 1. September 1900 durchschnittlich mit 69,6 (bei Annahme von 100 als Normalziffer) zu bezeichnen, gegen 70,9 am 1. September 1899, 80,9 am gleichen Tage des vorhergehenden Jahres und 80,9 als den Durchschnitt des September-Erntebestandes in den letzten Jahren. Den Erntebestand von Mais am 1. September d. J. bezeichnet die Durchschnittsziffer 80,6. Das ist im Vergleich zum 1. August ein Rückgang um 6,9% und um 4,6% niedriger als am 1. September 1899. Der Rückgang trifft die Staaten Iowa, Texas, Illinois, Kentucky, Ohio, Tennessee, Nebraska, Pennsylvania, Missouri und Kansas. Der Durchschnittsstand von Hafer am 1. September 1900 war 82,9 gegen 85 am 1. August und 87,2 am 1. September 1899. Der Durchschnittsstand von Gerste am 1. September war 70,7 gegen 71,6 am 1. August und 86,7 am 1. September 1899. Der Stand des Winter- und des Sommerroggens am 1. September war 84,2 gegen 82 am 1. September 1899. Der Durchschnittsstand des Buchweizens am 1. September war 80,5 gegen 87,9 am 1. August und 75,2 am 1. September 1899. Aus diesen vergleichenden Zusammenstellungen geht hervor, daß die letzte Weizenernte Nordamerikas um 8 Procent und die Maisernte um 31 Procent geringer ist als die vorjährige Ernte und daß daher von Nordamerika aus während des Winters große Massenangebote von Weizen und Mais zu niedrigen Preisen wohl nicht zu erwarten sind, sondern wahrscheinlich eine allmähliche Steigerung der Weizenpreise gerade von Amerika aus stattfinden dürfte, wenn auch der jetzige

Stand des Getreidemarktes, auf welchem Landwirte und Händler, um bare Einnahmen zu machen, zum Verkaufe drängen, noch in Widerspruch damit steht.

Politische Umschau.

Inland.

— Die „Reichspost“ will wissen, daß Sectionschef Baron Doczi, der bekanntlich erkrankt ist, in der nächsten Zeit zurücktreten werde. Als sein Nachfolger werde Hofrath Adolf Platon genannt. Da im nächsten Jahre die Verhandlungen wegen Erneuerung der Zoll- und Handelsverträge beginnen, werde auch in der handelspolitischen Abtheilung des Ministeriums des Neuern eine Reorganisation erfolgen. — Es wäre höchste Zeit.

— Die tschechischen Blätter melden, daß vorgestern in Wien eine gemeinsame Berathung des conservativen Großgrundbesitzes mit den Repräsentanten der ihm verwandten parlamentarischen Gruppen stattfand. Hierzu waren eingeladen die ehemaligen Abgeordneten: Pövsse, Barwinski, Werks, Bukovic, Abt Treuinfels. Als Einlader werden genannt: Graf Palffy, Prinz Friedrich Schwarzenberg, Deym, Parish, Mettal und Pabstmann.

— In einer vorgestern in Kaltern stattgehabten Vertrauensmänner-Versammlung wurden Dipauli einstimmig, Zallinger mit 33 gegen 2 Stimmen als Reichsrathscandidaten abgelehnt. Die Schöpfer-Gruppe beschloß, für alle fünf Wahlbezirke eigene Candidaten aufzustellen.

— Für das erledigte Landtagsmandat des Städte- und Märkte-Wahlbezirkes Hartberg hat auch der pensionierte Landesgerichtsrath Thöny seine Candidatur angemeldet.

— Die Wahl in Bruck-Loeben. Aus Loeben telegraphiert man der „Tagespost“: „Med.“

Im Reiche des King-Tu-Tse.

Roman nach chinesischen Quellen von Roger Ten-Cosia.
(5. Fortsetzung.)

„Nun, ich glaube auch, daß wir vor ihnen diese Nacht Ruhe haben“, meinte jetzt Guthaus, „aber das Gartenhaus können wir doch vor Tagesanbruch nicht verlassen, denn ich wüßte nicht, wo wir unsere Schützlinge und Shi-Tang hinbringen sollten, wenn wir sie nicht etwa unter seiner Obhut allein bis zum Morgen hier lassen wollen.“

„Ich hatte den Plan, daß wir die Damen in meine Wohnung brächten, und ich schlafe bei Ihnen auf dem Sopha“, sagte Davison.

„Dieser Ausweg wäre nicht übel, wenn unsere Schützlinge so ohne weiteres allein gelassen werden könnten“, erwiderte Guthaus. „Ich glaube, sie werden vor Schreck und Aufregung noch krank, wenn wir sie in Ihre Wohnung bringen und dort allein lassen. Und dann das Aufsehen, das dieser Vorgang erwecken kann, wenn wir im Hause beobachtet werden.“

„Ich bin der Meinung, daß es das Beste ist, daß wir bis zum hellen Morgen hier bleiben und dann die Damen zurück in ihr Haus bringen.“

„Nun, wenn Sie dies für das Beste halten, so füge ich mich Ihrem Wunsche“, entgegnete Davison. „Aber dann wollen wir die armen Verfolgten auch wieder aus ihrem engen Versteck herauslassen und ihre Sorgen zerstreuen.“

Die Männer beseitigten jetzt die Hindernisse, die sie vor dem Nebentraum des Gartenhauses auf-

gestellt hatten, und baten die Chinesinnen, wieder hervorzukommen, da alle Gefahr beseitigt sei.

Bald kamen diese hervor und wollten ihren Beschützern fußfällig danken, aber Guthaus und Davison wehrten dies energisch ab und nöthigten die Chinesinnen in der landesüblichen Weise platzzunehmen und zu ihrer Veruhigung ein paar Büge aus den zierlichen Opiumpfifen zu nehmen.

Bald geschah dies auch, während Guthaus und Davison sich Cigarren anzündeten, und Shi-Tang vor das Gartenhaus trat, um Wache zu halten.

Es war ein ebenso seltsames als reizendes Bild, die beiden Chinesinnen und den Deutschen und den Amerikaner in einem kleinen Kreise in halb liegender Stellung auf eine Art niedriger Divans sitzen zu sehen.

„Drei Erdtheile, Asien, Europa und Amerika sind hier friedlich vereint“, meinte Davison scherzend, „möchte es doch auch in der großen Welt in Wirklichkeit so sein.“

„Die Zeit wird kommen, wenn alle Völker von wahrem christlichen Geiste, von der Bruderliebe und der Gleichberechtigung des Nebenmenschen erfüllt sind“, sagte Guthaus und in seinen Augen flammte der deutsche Idealismus auf. „Und hinaus in die weite Welt muß man treten, den Welt- und Völkerverkehr und seine Nothwendigkeit sehen, dann wird man auch begreifen, daß alle Menschen Brüder werden müssen und daß der göttliche Nazarener wahr und groß prophezeit hat, als er sagte: Und es wird ein Hirt und eine Herde werden.“

„Freilich hier in China wird es eine große und langwierige, ja vielleicht auch blutige Arbeit

kosten, um diese Anschauung einzuführen“, erwiderte Davison. „Die Menschen in diesem Lande sind zu verknöchert und einseitig und die Zustände sind zu versumpt.“

„Das gegenwärtige China gleicht in gewisser Hinsicht dem alten, dem Untergang geweihten römischen Reiche zur Zeit der Einführung des Christenthumes“, bemerkte Guthaus, „und wie neben den Sklaven und Glenden in Rom die Frauen und Jungfrauen sich oft mächtig zum Christenthum hingezogen fühlten, so hoffe ich auch, daß neben den Bedrängten und gescheiterten Existenzen, die jetzt vielfach in China bei den christlichen Missionären ihr Heil suchen, ebenfalls eine Anzahl Frauen und Jungfrauen Chinas zum Christenthume übertreten und die christlichen Reime in die chinesischen Familien verpflanzen. Dort wären die besten Pflanzstätten.“

„Was veranlaßte Sie zu solchen kühnen Hoffnungen?“ fragte Davison.

„Das Beispiel unserer beiden Schützlinge“, gab Guthaus rasch zurück. „Diese sind von einem deutschen, in chinesischer Sprache das Evangelium verkündenden Missionar schon vor zwei Jahren für das Christenthum gewonnen worden, und zwar in ganz elementarer Weise, wie nach den Schilderungen der Apostelgeschichte durch die Wirkung des Evangeliums auf das Gemüth. Religion ist Gemüthsache, und bei den chinesischen Frauen und Jungfrauen, die nicht so wie die Chinesen in starrem Dunkel und anmaßender Halbbarbarei stecken, kann man sicher auch auf eine starke Gemüthswirkung des Christenthums rechnen.“

Dr. Seeliger, Arzt in Frohnleiten, candidiert in der Curie der Städte und Märkte des Wahlkreises Leoben-Bruck für den Reichsrath auf Grund des Programmes der Deutschen Volkspartei. Die Candidatur dieses vollkommen unabhängigen Mannes, der mit besonders kräftigen Accenten seine nationale Gesinnung bekundet, welche übrigens seit langem bekannt und von einer Reihe sehr maßgebender Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei, sowie der Deutschnationalen Partei verbürgt ist, wurde hier freudigst begrüßt und es wurde ihr die kräftigste Unterstützung zugesichert. — Diese von dem liberalen Organe so warm begrüßte Candidatur ist sehr verdächtig und soll thatsächlich Dr. Seeliger der Vertrauensmann der „Tagespost“ sein. Von der Volkspartei wird diese Bewerbung, die eine muthwillige Störung der deutschen Eintracht bedeutet, energisch bekämpft werden.

— Gestern wurde vom Reichsgericht das Urtheil über die Beschwerde des Bismarck-Denkmal-Comités in Eger wegen des Verbotens der Errichtung eines Bismarck-Denkmales verkündet. Das Reichsgericht hat zu Recht erkannt, daß durch die Entscheidungen der Bezirkshauptmannschaft Eger, beziehungsweise der böhmischen Statthalterei und des Ministeriums des Innern, wodurch die Errichtung eines Bismarck-Denkmales in Eger verboten wurde, eine Verletzung des im Artikel XIX des Staatsgrundgesetzes gewährleisteten politischen Rechtes zur Wahrung und Pflege der Nationalität nicht stattgefunden hat. Das Reichsgericht hat sich der Anschauung angeschlossen, daß in diesem Falle durch Errichtung des Denkmals die patriotischen Gefühle der Bevölkerung verletzt werden könnten.

— Herr Girstmayer hat die Voitsberger Vertrauensmänner, die ihn als Candidaten ablehnten, eine „Taschpartie“ genannt. Nun fand eine Wählerversammlung in Voitsberg statt, und diese sprach Herrn Girstmayer wegen seiner Äußerungen über die Voitsberger Vertrauensmänner die Mißbilligung aus.

Ausland.

— Nachrichten aus Panama besagen: Der Bürgerkrieg in Columbia dauert noch fort. Das Land wird allmählich aller Hilfsquellen beraubt. Das Innere des Landes ist verwüstet.

— Wie „Pesti Hirlap“ meldet, ist Abgeordneter Gentaller in den Besitz eines Exemplares der 1891er Schlussrechnungen gelangt und beabsichtigt hieraus in Form einer im Abgeordnetenhaus einzubringenden Interpellation der bosnischen Regierung zahlreiche Mißbräuche vorzuwerfen.

— Die beiden Redacteurs des officiösen serbischen Organs der früheren Regierung „Male Noviny“, die wegen Majestätsbeleidigungen zu sieben, beziehungsweise fünf Jahren verurtheilt worden

waren und gegen das Urtheil keine Berufung eingelegt hatten, so daß es rechtskräftig geworden war, wurden jetzt vom König begnadigt.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ost-Afrika, General v. Liebert, hat sich in einer Versammlung in Stuttgart sehr entschieden gegen die von Dr. Hans Wagner in der „Colonialen Zeitschrift“ gegen ihn erhobenen Anschuldigungen verwahrt. Den Vorwurf, er habe die „Hüttensteuer“ mit Blut und Mord eintreiben lassen, wies er als dreiste Unwahrheit zurück. Die falsche Nachricht von der angeblichen Niedermeglung von 2000 Menschen aus Anlaß der Eintreibung der Hüttensteuer sei wohl dadurch entstanden, daß Hauptmann Johannes zu Weihnachten vorigen Jahres gegen einen aufständischen Negerstamm eine Strafexpedition unternahm, wobei etwa 300 Neger getödtet wurden. General v. Liebert schloß mit der Versicherung: „Ich habe ein absolut reines Gewissen und bin sehr gespannt darauf, wie der betreffende Herr seine Anschuldigungen vor Gericht beweisen will.“

— Der Justizauschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses hat Samstag die Debatte über das Gesetz, betreffend die Ehe des Erzherzogs Franz Ferdinand, zu Ende beraten. Der Gesetzentwurf gelangt bereits am 29. d. im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung. Am 26. d. finden sich die ungarischen Minister in Wien ein, um dem Renunciationsacte und der Vermählung der Erzherzogin Maria Theresia beizuwohnen, und bei diesem Anlasse werden die Verhandlungen über die bosnischen Eisenbahnen fortgesetzt werden.

— Eine der ersten Aufgaben Bülow's wird die Ausarbeitung einer Nachgenehmigungsvorlage für China sein. Da die Kosten für den Kriegszug dahin aus anderen als aus Reichsmitteln bestritten wurden, so muß die Nachbewilligung beim Reichstage nachgeholt werden. Das verfassungsmäßige Zustandekommen wird damit erreicht, daß der Zug nach China als Strafzug anzusehen sei, zu dem der Kaiser das Recht habe.

— Reichsanzler Bernhard Graf Bülow erhielt von fast allen Herrschern und leitenden Ministern Glückwünsche. Den deutschen Bundesfürsten hat der Kaiser selbst Bülow's Ernennung angezeigt. In der Erwiderung der Bundesfürsten findet die Anerkennung der Verdienste Hohenzollerns und ihre volle Zustimmung zur Wahl des Kaisers vollen Ausdruck.

— In Spanien ist eine Cabinetkrisis eingetreten. General Aguirre setzt seine Bemühungen zur Bildung eines neuen Cabinetes fort. General Weiler wird ungeachtet der Ministerkrisis seinen Posten als Generalcapitän von Madrid antreten.

— Wie verlautet, beabsichtigt die englische Regierung nur unbedeutende Veränderungen im Cabinet vorzunehmen. So werde Lord Lansdowne Kriegsminister bleiben.

Tagesneuigkeiten.

(Eine gestohlene Stationscasse.) In das Casselocal der Baskuter Eisenbahnstation wurde eingebrochen. Die Thäter schleppten die Wertheimcasse fort; die Gendarmerieforscht nach ihnen.

(Ein vereiteter Anschlag gegen den Kaiser von Rußland.) Aus Odessa werden den „Times“ und dem „Daily Telegraph“ übereinstimmend Einzelheiten über ein Complot gegen das Leben des Caren gemeldet, das vor einem Monat in Vorbereitung gewesen und ganz zufällig entdeckt worden war. Auf der Eisenbahn von Jossowa nach Sebastopol, welche der Czar und seine Gemahlin auf ihrer Reise nach Livadia zu passieren hatten, existieren mehrere Tunnel, von denen der letzte 1600 Meter lang ist. An der Einfahrt auf der Sebastopoler Seite befindet sich ein gußeisernes Rohr, das den Tunnel gegen die eindringende Feuchtigkeit schützt. Vierzehn Tage vor der Ankunft des Kaisers und der Kaiserin, ehe noch die zum Schutze derselben verwendeten Truppen längs der Route aufgestellt worden waren, wurde wahrgenommen, daß ein junger Mann fast täglich dicht beim Tunnel unweit des erwähnten Rohres Erde ausschäufelte. Es wurde in ihm ein Student der Moskauer Universität, Sohn eines Schiffscapitäns der Schwarzen Meer-Flotte, erkannt. Anfänglich wurde seinem Treiben wenig Aufmerksamkeit geschenkt, denn man glaubte, daß er nur Regenwürmer für den Fischfang suche. Das Gebaren des Studenten gelangte aber zur Kenntnis eines Gendarmenobersten, der sich sofort, eine verbrecherische That witternd, mit seiner Mannschaft an Ort und Stelle begab. Bei dem Erscheinen der Gendarmen warf der Student die Schaufel weg und nahm Reißaus. Seine Flucht schien den Argwohn zu rechtfertigen. Ein Gendarm hielt den Flüchtigen an und verhaftete ihn. Dann wurde entdeckt, daß ein 56 Zoll langes Stück des gußeisernen Rohres ausgegraben und, mit Sprengstoff gefüllt, wieder vergraben worden war. Am folgenden Tage wurde diese Mine auf freiem Felde bei Sebastopol in Gegenwart der Polizei und der Gerichtsbehörden unter fürchterlicher Wirkung gesprengt. Sachverständige gaben ihr Gutachten dahin ab, daß wenn das Attentat ausgeführt worden wäre, nicht nur der kaiserliche Zug, sondern auch der Tunnel zerstört worden wäre. Die Einleitung der Untersuchung führte in Südrußland und Moskau zu vielen Verhaftungen. — Man wird sich erinnern, daß im Laufe des Processes gegen den Mörder des Königs Humbert constatirt wurde, daß die internationalen Anarchisten beschloffen haben, auch den Caren zu ermorden. Die Untersuchung konnte indes die für diese Verbrechen festgesetzten Daten nicht ermitteln. Es bleibt abzuwarten, ob, was sehr zweifelhaft ist, das gegenwärtige Verbrechen im Zusammenhang mit dem

„Ich gebe Ihnen Recht“, sprach Davison, „aber bei der Behandlung dieses Themas sind wir jetzt, glaube ich, an einem Punkt angelangt, wo wir auch unsere Schützlinge so viel als möglich in unser Gespräch ziehen müssen.“

„Sie verstehen freilich kein Englisch, und ich habe noch nicht genug von der chinesischen Sprache gelernt, um mich mit ihnen flott unterhalten zu können, aber mein sprachkundiger deutscher Freund wird wohl die Güte haben und den Dolmetscher machen.“

Davison blickte darauf die Chinesinnen wohlwollend an und musterte ihre Erscheinung, denn infolge des ungewöhnlichen Zusammentreffens mit ihnen und der seltsamen Vorkommnisse war er fast noch gar nicht dazu gekommen, die beiden Töchter des himmlischen Reiches genauer in Augenschein zu nehmen.

Es waren offenbar zwei Schwestern von beträchtlichem Altersunterschiede, denn die ältere, ernstere hätte man leicht für die Mutter oder die Tante der jüngeren halten können. Die letztere war nun in ihrer Art eine sehr interessante, ja liebliche Erscheinung. Freilich mußte man sich bei ihrem Anblick an die Eigentümlichkeiten der chinesischen Rasse, zumal an die geschlitzten und scheinbar schiefstehenden Augen gewöhnen. Aber diese jugendliche Chinesin besaß unzweifelhaft ein zartes, feines Gesicht, einen allerliebsten, kleinen Mund, eine durch die über den Kopf bauschig zusammengebundenen glänzenden schwarzen Haare höher erscheinend reine, weiße Stirn. Ihre Hände waren von entzückender Zierlichkeit und Anmuth bei allen ihren Bewegungen

und die kleinen Füße lagen fast grazienhaft gekreuzt unter dem bauschigen Gewand.

Davisons Augen begannen bei dieser Beobachtung zu leuchten, und innerlich die Möglichkeit zugehend, daß auch ein Europäer oder Amerikaner sich in eine solche hübsche chinesische Lotosblume verlieben und sie wohl auch heiraten könne, blickte er bedeutsam auf Guthaus.

Dieser errieth sofort die Gedanken des Amerikaners und entgegnete schlagfertig auf englisch:

„Ja, ja, lieber Freund, sie ist recht hübsch, diese kleine La-Tai mit ihren schwarzen Mandeläugen, aber zu Liebesabenteuern ist die Situation doch zu ernst, und in einigen Tagen muß ich mich ja auch mit Ihnen an der Erforschungsreise nach den Bergwerken von Schansi betheiligen. Da müssen erst recht alle anderen Gedanken und Pläne in den Hintergrund treten, wenn wir mit Ehren unsere Aufgabe lösen wollen.“

Aber um Eins bitte ich Sie nochmals, lieber Mister Davison, stehen Sie mir soviel als möglich bei, die beiden Damen sicher in ihr Haus zu bringen und vor ihren Verfolgern zu beschützen, denn die heimtückische Feindschaft in den Kreisen aller Chinesen ist offenbar gegen die christlichen Chinesen sehr zu fürchten.“

„Ich theile da ganz Ihre Meinung, zumal nach dem, was ich noch von Mister Blomfeld in Tien-Tsin über den wahren Charakter der Chinesen erfahren habe“, antwortete Davison. „Danach zu urtheilen, ist es doch aber auch sehr zu bezweifeln, ob die beiden Schwestern in ihrem Hause in Peking wirklich sicher sind, zumal wenn wir mehrere Wochen

lang in der Ferne weilen und uns nicht nach ihnen erkundigen können. Ich dachte schon daran, daß ich die beiden christlichen Damen dem besonderen Schutze des amerikanischen Gesandten Mister Conger empfehlen wollte, aber wer weiß, ob dies viel nützt, da im Chinesenviertel unsere Macht aufhört.“

„Sie sprechen da Gedanken aus, die mich sehr erregen“, sprach Guthaus. „Sie haben ganz recht, daß unsere Schützlinge in ihrem Hause nur vorläufig gerettet sind, wenn wir sie dorthin bringen; daß aber die finstere chinesische Reactionspartei in unserer Abwesenheit alle Hebel in Bewegung setzen wird, um sie wieder in ihre Hände zu bekommen. Die maßgebenden Kreise Chinas sind ja noch heute allen Christen bitter feind, sie lassen es sich nur im Verkehre mit den Fremden nicht so merken. Es ist eine heuchlerische Sippschaft. Was fangen wir nur an, um den wegen ihres christlichen Glaubens verfolgten Schwestern eine dauernde Sicherheit zu verleihen.“

„Da ist guter Rath theuer“, entgegnete Davison.

„Aber fragen Sie dieselben doch zunächst, ob sie sich in ihrem Hause künftig sicher fühlen werden. Vielleicht erfahren wir durch ihre Antwort, was wir dann thun müssen.“

Guthaus frug die beiden Chinesinnen in deren Muttersprache:

„Werden sich die Damen in ihrem Hause sicher vor Verfolgungen fühlen, wenn wir sie dahin bringen?“

(Fortsetzung folgt.)

erwähnten Beschlüsse der fremden Anarchisten steht, oder ob sein Ursprung ein ausschließlich russischer ist. (Ein gräßlicher Unglücksfall!) ereignete sich am Brucker Bahnhofe. Der 22 Jahre alte, nach Allerheiligen i. M. zuständige Bahnbedienstete Hermann Hofer war um diese Zeit damit beschäftigt, ein während der Nacht ausgeladenes Faß über die Geleise zu rollen, als ein im Verschoben befindlicher Zug heranrollte, den Hofer trotz des gegebenen Warnungssignales nicht bemerkt hatte. Hofer hatte eben das Faß über das vom Zuge befahrende Geleise gebracht, als auch schon der Puffer der Maschine den Gefährdeten zur Seite schleuderte. Durch den Sturz kam der Arme so unglücklich zu liegen, daß die Räder der Maschine ihm über beide Füße giengen und dieselben vollständig zerquetschten. Bahnbedienstete trugen den Verunglückten sofort ins Rudolfsplatz und verständigten von dem Geschehnisse sofort den Bahnarzt Herrn Dr. Bertha. Hofer hatte den Dienst um 6 Uhr früh angetreten. Er war erst drei Monate bei der Bahn beschäftigt.

(Schlaumeier in Paris.) Ein kleiner Obsthändler in Paris hat sich jüngst auf die pfiffigste Weise ein reichhaltiges Apfellager zu verschaffen gewußt. Er ließ eine Anzeige vom Stapel, worin er einen Preis von 5 Francs dem aussetzte, der ihm den größten Apfel zuschickte. In weniger als zwei Wochen waren bei dem Schlaumkopfe 15 Säcke voll Äpfel eingelaufen, Äpfel, von denen jeder mit dem anderen an Riesenhaftigkeit wetteifern konnte. Für den größten zahlte er nun die versprochenen fünf Francs als Preis, die übrigen, nicht prämierten, verkaufte er mit einem höchst stattlichen Gewinn.

(Italienisches Räuberwesen.) Aus Palermo meldet man: Prinz Starabba Giardinelle wurde, als er abends von der Domkirche nach seinem Palais zurückkehrte, auf offener Straße von vier mit Messern bewaffneten Individuen überfallen und der Brieftasche mit 1000 Lire, sowie der Uhr mit Kette und dreier Ringe beraubt. Die Räuber haben ihn zu erstechen gedroht, wenn er geschrien hätte; die Bevölkerung ist über die Verwegenheit der Räuber entrüstet.

(Zum Ausstande in Triest.) Die vollständige Wiederaufnahme der Arbeit seitens der streikenden Magazinsarbeiter und Verschieber in der Triester Station erfolgte infolge der seitens der Südbahnverwaltung gestellten Bedingung, daß einer neuerlichen ersten Prüfung der von den Arbeitern erhobenen Forderungen seitens der Südbahn die vollständige Beilegung des Streikes und die Wiederaufnahme der Arbeit vorangehen müsse. Auf Grund des gestern erfolgten Arbeitsantrittes wurde eine Deputation der Arbeiter von der Wiener Generaldirection empfangen, um die diesbezüglichen Verhandlungen einzuleiten. Die Meldung, daß sich die Südbahn-Gesellschaft zur Erhöhung der Accordlöhne bis zu einem Gesamtaufwande von 100.000 K per Jahr bereit erklärt hätte, erweist sich als verfrüht.

(Der dritte Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffes.) Die Sonntag unternommene dritte Auffahrt des Luftschiffes des Grafen Zeppelin, an der Graf Zeppelin, Lieutenant von Krogh, der Forschungsreisende Eugen Wolf und die Maschinenisten Burr und Groß theilnahmen, begann bei regnerischem, beinahe windstillem Wetter um 5 Uhr 2 Minuten nachmittags. Das Luftschiff erhob sich, die Spitze etwas nach oben, zunächst bis etwa 250 Meter Höhe und führte, ungefähr einen Kilometer vom Lande entfernt, verschiedene Wendungen im Auf- und Abwärtsfahren mit bestem Erfolge aus. Nachdem das Luftschiff den Kurs gegen das schweizerische Ufer genommen hatte und bis zu etwa 400 Meter Höhe emporgestiegen war, fuhr es bis einige hundert Meter vor der Halle bei Manzell zurück, wo es langsam bis auf den Wasserspiegel herabgieng und um 5 Uhr 25 Minuten glücklich landete. Der König und die Königin von Württemberg wohnten wiederum dem Versuche auf einem Dampfer bei.

(Mädchen in Knabenschulen.) Der Oberschulrath des Großherzogthums Baden hat gestattet, daß ein junges Mädchen, vorher Schülerin des Karlsruher Mädchengymnasiums, in das Pforzheimer Knabengymnasium aufgenommen wurde. Sie hatte, da das Mädchengymnasium dem Plane der Reformgymnasien folgt, eine Aufnahmeprüfung zu bestehen, wurde für die entsprechende Classe (Oberprima) reif erklärt und besucht nun als einziges Mädchen das Knabengymnasium. Da man schon auf verschiedenen Realschulen kleinerer Städte sehr gute Erfahrungen mit dem gemeinschaftlichen Unterricht

von Knaben und Mädchen gemacht hat, war das Wagestück mit einem Gymnasium nicht so groß. Wenn die Erlaubnis für den Eintritt in die Prima erteilt worden ist, so ist anzunehmen, daß für Sexta keinerlei Einwendungen erhoben werden, da es doch jedenfalls noch unbedenklicher ist, Kinder von jung auf gemeinschaftlich zu unterrichten, als ohne vorangegangene Gewöhnung in einem „gefährlicheren“ Alter. Daß die „sittliche Gefährdung“ in viel geringerem Grade vorhanden ist, als bei getrennter Erziehung, ist durch das Beispiel vieler Staaten bewiesen, in denen der gemeinschaftliche Unterricht allgemein gebräuchlich ist.

Eigen-Berichte.

Deutschach, 20. October. (Militär-Veteranen-Verein.) Am 28. October veranstaltet der Militär-Veteranen-Verein eine Erinnerungsfest anlässlich der vor 40 Jahren behufs Gründung dieses Veteranen-Vereines erfolgten kirchlichen Weihe der 1. Vereinsfahne und gleichzeitig Programm. Am 27. October: Abends 7 Uhr Zupfenstreich mit Fackelzug im Markte Deutschach und sodann geselliges Beisammensein im Vereinslocale verbunden mit einem Vortrage über die Ursache der Entstehung des Vereines durch den Gründer desselben. Am 28. October: Früh 5 Uhr Tagrevue. Vormittags 8 Uhr Versammlung der anwesenden einheimischen und fremden Veteranen im Vereinslocale. Railierung $\frac{3}{4}$ 9 Uhr gegenüber dem Feuerwehrdepot und Ehrung durch Schmückung der alten Vereinsfahne. Abmarsch um $9\frac{1}{4}$ Uhr in die Pfarrkirche zum Festgottesdienste. Nach dessen Beendigung Defilierung vor den anwesenden Honoratioren und Rückmarsch in das Vereinslocale, dann Mittagsspeisen der Festtheilnehmer nach Belieben. Abends Tanzkränzchen mit dem Beginne um 8 Uhr in Löschers Gasthaus. Eintritt 1 Krone, Damen frei. Zu dieser seltenen Feier ergeht an alle Gönner und Freunde die höfliche Einladung.

Leibnitz, 20. October. (Einbruch-Diebstahl.) Gestern nachts wurde von unbekannten Thätern bei Herrn Alois Kaba, Wäckermeister, Eisenhändler und Trafikbesitzer, eingebrochen und außer dem in den Geldladen befindlichen Kleingelde, Briefmarken sowie Cigarren und Gegenstände, zusammen im Werte von 200 K gestohlen.

Langenwang, 21. October. (Todesfall.) Der Wäckermeister und Realitätenbesitzer Johann Panhofer, weit bekannt durch gemeinnützige Thätigkeit, ist gestern gestorben.

Mureck, 22. October. (Die neue Mureckbrücke.) Mittwoch, den 24. d. um halb 4 Uhr nachmittags findet hier die feierliche Eröffnung und Schlusssteinlegung der neuen Mureckbrücke statt. Die Bevölkerung wird den Tag festlich begehen. Die Brücke, ein Erzeugnis inländischer Eisenwerke, ist ein Prachtbau. Sie kostet ungefähr 70.000 fl., wozu der Bezirk im höchsten Falle 20.000 fl. beiträgt. Sie ist bestimmt, noch nach Jahrhunderten von dem maderen Walten des abtretenden Bezirksausschusses Zeuge zu sein.

Pettau, 22. October. (Ehrung.) Der Gemeinderath hat in seiner heutigen außerordentlichen öffentlichen Sitzung mit Stimmeneinhelligkeit den hochverdienten Bürgermeister Josef Drnig zum Ehrenbürger der Stadt Pettau ernannt. Diese Ehrung hat allenthalben Zustimmung und Befriedigung hervorgerufen, denn die Verdienste des populären Bürgermeisters Drnig um die Stadt Pettau sind so große, daß der Gemeinderath damit nur eine längst bestandene Schuld abtrug.

Leibnitz, 22. October. (Zur Reichsrathwahl im Leibnitzer Bezirke.) Ueber Einladung des Deutschen Wählervereines in Leibnitz fand gestern im Gasthose des Herrn Joh. Neuböck eine Vertrauensmännerversammlung der Wähler des Reichsrathswahlbezirkes Leibnitz-Radkersburg-Boitsberg-Deutschlandsberg statt. Die Grundlage der Besprechung bildete eine in der Hauptversammlung des Deutschen Wählervereines vom 30. September gefasste Entschließung, dahingehend, von einer Wiedertwahl des bisherigen Abgeordneten Girstmahr abzusehen, eine Verstärkung des radicalen Flügels der Deutschen Volkspartei ins Auge zu fassen und die Aufstellung des Gutsbesizers Herrn Vincenz Malik als Reichsrathscandidaten zur Aeußerung zu unterbreiten. Zur Versammlung waren die Vertrauensmänner der Orte Mureck, Stainz, Boitsberg, Köflach und Leibnitz erschienen.

Fabrikbesitzer Herr Gzermeny gab die Erklärung ab, daß er der Versammlung nur als Gast behufs Information beizuhöhe. Buchdruckereibesitzer Stiasny sprach für die Candidatur Maliks. Nach diesen Ausführungen gab Herr Vogel aus Arnfels die Erklärung ab, daß eine von 40 Wählern besuchte, am 20. d. stattgefundene Wählerversammlung sich einstimmig für die Candidatur des Herrn Vincenz Malik ausgesprochen habe. Die Vertreter aus Mureck gaben die Erklärung ab, daß sie sich in einer kommende Woche stattfindenden Wählerversammlung entscheiden werden. Die Vertreter aus Stainz sprachen den Wunsch aus, daß sich Herr Vincenz Malik in einer Wählerversammlung dortselbst vorstellen wolle. Die Vertreter aus Boitsberg sprachen sich gegen eine Wiedertwahl des Herrn Girstmahr aus, wiesen die Beleidigung der Boitsberger Wählerschaft und des Bürgermeisters Herrn Dr. Grist auf das Entschiedenste zurück und beantragten, Herrn Vincenz Malik als Candidaten für den Reichsrathswahlbezirk aufzustellen. Herr Malik entwickelte sein Programm, worauf folgende Entschließung beantragt wurde: „Die heute, den 21. October, in Leibnitz versammelten Vertrauensmänner sprechen sich sowohl aus nationalen als auch aus lokalen Gründen für die Candidatur des Herrn Vincenz Malik aus; sie erwarten von ihm im Falle seiner Wahl eine Verstärkung des radicalen Elementes im parlamentarischen Verbande der Deutschen Volkspartei, sowie die rücksichtsloseste Vertretung nationaler und wirtschaftlicher Interessen des deutschen Volkes. In localer Hinsicht erwarten sie von dem Candidaten, als im Centrum des Wahlbezirkes sich befindend und daher die Wünsche und Beschwerden der Wählerschaft größtentheils aus eigener Anschauung kennend, daß er jederzeit warm für das wirtschaftliche Wohl seines Wahlbezirkes eintrete. In diesem Sinne empfiehlt die heute tagende Vertrauensmännerversammlung die Wahl des Herrn Vincenz Malik, Gutsbesizers in Hafelsbrunn, auf das wärmste.“ Diese Entschließung wurde von den versammelten Vertrauensmännern der Wahlorte Leibnitz, Boitsberg und Arnfels einstimmig angenommen. Weiters ist aus Groß-Florian eine Drahtung folgenden Inhaltes eingelaufen: „Verhindert, theilzunehmen, gebe bekannt, daß Florian für radicalen Candidaten ist. Schreiner.“ (Heilrufe.) Die anwesenden Vertrauensmänner der Orte Stainz, Mureck und Köflach sprachen den Wunsch aus, Herr Vincenz Malik möge sich an diesen Orten in einer Wählerversammlung vorstellen. Am 29. d. findet eine Wählerversammlung in Boitsberg und am 30. d. in Köflach statt, wobei sich Herr Vincenz Malik über Wunsch der dortigen Wählerschaft vorstellen und sein Programm entwickeln wird.

Wasserleitung.

Wasserleitungs-Ordnung für die Stadt. Wasserleitung in Marburg a. D.

II. Bestimmungen über die technische Ausführung der Privatleitungen.

(Fortsetzung.)

§ 25. Jede Privatleitung erhält in der Straße nächst der Abzweigung eine Absperrvorrichtung, deren Benützung nur den städtischen Organen zusteht.

§ 26. Unmittelbar hinter dem Wassermesser ist ein Absperr-Niederschraubenventil mit Entleerungsvorrichtung für die ganze Hausleitung, in einem aus Beton oder in Cementmörtel gelegten Mauerwerke hergestellten mindestens 70 cm im Quadrat messenden Schachte anzuordnen.

Hierbei ist für einen weiteren Abzugscanal Sorge zu tragen.

§ 27. Abzweigungen dürfen erst in einer Entfernung von mindestens 1.0 m vom Wassermesser geschehen.

§ 28. Sämmtliche Rohre müssen, damit sie vollständig entleert werden können, ein ununterbrochenes Gefälle nach der Entleerungsvorrichtung hin erhalten.

§ 29. Die Absperr- und Entleerungsvorrichtungen dürfen keine geringere Weite erhalten, als die Rohre, in welche sie eingebaut sind.

§ 30. Alle Leitungen sind so anzulegen, daß sie den Einwirkungen des Frostes nicht ausgesetzt und durch Stoß nicht geschädigt werden können; in ersterer Beziehung sind nur jene Leitungen ausgenommen, welche für Gärten, Springbrunnen etc. angelegt sind und welche im Winter ganz abgestellt und entleert werden können.

Steigrohre und Abzweigungen davon sind

möglichst durch frostfreie Räume zu führen und nicht in die äußeren, sondern in die inneren Wände der Häuser zu legen.

§ 31. Die Rohre im Keller können frei am Verputz liegen, müssen jedoch mit einer doppelten Filzumwicklung versehen werden.

§ 32. Steigleitungen innerhalb der Häuser müssen in Nischen von mindestens 8 cm Tiefe eingelassen werden, welche Nischen am besten mit Schutzblech statt mit Verputz zu decken sind. Ueberdies sind diese Leitungen ebenfalls mit einer zweifachen Filzlage zu umwickeln, wenn befürchtet werden kann, daß ein Einfrieren möglich ist.

§ 33. Sollten mehrere senkrechte Abzweigungen ausgeführt werden, so muß ein jedes Rohr an der tiefsten Stelle mit einer Absperr- und Entleerungsvorrichtung versehen werden.

§ 34. Horizontale oder schiefe Richtungsänderungen in ein und derselben verticalen Steigleitung dürfen eine Länge von 2.0 m nicht übersteigen.

§ 35. Die unmittelbare Einmündung der Ablaufrohre in Fäkalien-Canälen oder Senkgruben ist unstatthaft, vielmehr muß jedes Rohr an der tiefsten Stelle einen Siphon erhalten, damit ein Abfluß derselben hergestellt werde.

§ 36. Für die Spülung von Abortanlagen (Closets) sind kleine Reservoirs anzuordnen, welche mit einem Schwimmkugel-Ventilverschluß bester Construction zu versehen sind.

Der Wasserstoß in den Closets darf nicht mehr als eine Atmosphäre betragen.

Closets sind mit einem Siphon von mindestens 10 cm Weite zu versehen.

§ 37. Zum Abzapfen des Wassers dürfen nur Niederschraubventile aus Messing oder Nickel in Verwendung kommen, keinesfalls aber Wirbel- oder Conusshähne, um den Rückstoß auf die Leitungsrohre und das Plagen derselben zu verhüten.

§ 38. Unter jeder Auslaufstelle ist ein Wandbrunnen, d. i. eine Wasserchale aus emailiertem Eisen oder Porzellan anzuordnen.

§ 39. Jede Auslaufstelle resp. deren Wasserchale muß in eine Abflußleitung münden.

Die Abflußleitungen können aus galvanisierten schmiedeeisernen, Mannesmann-, Guß- oder aus dünnwandigen geschweißten Bleirohren hergestellt werden.

§ 40. Zu Hausleitungen können galvanisierte schmiedeeiserne, Mantel- oder geschweißte Bleirohre in Verwendung kommen.

Es empfiehlt sich jedoch, die Hausleitungen lediglich aus geschweißten Blei- oder Mantelrohren herzustellen, da diese weit dauerhafter und verlässlicher sind als schmiedeeiserne Rohre, auch behalten diese stets auch im gebrauchten Zustande einen gewissen Handelswert bei.

§ 41. Alle Leitungen ob Steig- oder Abflußleitungen, die einer eventuellen Frostgefahr ausgesetzt sind, müssen mit 1—1½ cm starken Filzstreifen spiralförmig umwickelt werden. Uebrigens sind Froststellen möglichst zu vermeiden und nur in Ausnahmefällen zu benützen.

§ 42. Als mindeste lichte Rohrenweite für Hausleitungen wird das Maß von 13 mm festgesetzt. Senkrechte Abflußleitungen haben eine lichte Weite von mindestens 40 mm und längere horizontale eine solche von mindestens 80 mm zu erhalten.

Für die von der Gemeinde herzustellenden Zuleitungen wird ein Mindestmaß von 25 cm festgesetzt.

§ 43. Für Leitungen, die in das Erdreich zu liegen kommen, ist die Verwendung von Bleirohren nur dann gestattet, wenn dieselben eine eiserne Umhüllung erhalten oder in separat für diese aus Ziegeln hergestellte Leitungscanäle zu liegen kommen.

An Stellen, wo Bleirohre eingemauert werden, müssen diese unter allen Umständen eine Filzumwicklung erhalten, da Bleirohre durch frischen Kalkmörtel angegriffen werden.

Bleirohre sind vor dem Verlegen vollkommen gerade zu richten, damit keine überflüssigen Reibungen entstehen.

§ 44. Alle Leitungen, welche durch Privatinstallateure ausgeführt werden, sind in der Gegenwart eines Organes der Gemeinde einer Druckprobe zu unterziehen.

Die Höhe des Probedruckes wird mit 10 Atmosphären festgesetzt, hierbei darf das Manometer bei einer 10 Minuten dauernden Probe nicht über eine Atmosphäre zurückgehen.

§ 44. Die zur Verwendung gelangenden Rohren müssen die in den nachstehenden Tabellen verzeichneten Wandstärken und Gewichte besitzen.

(Schluß folgt.)

Marburger Nachrichten.

(Kaiserl. Rath Medwied †.) Nach langer Krankheit ist gestern in Graz der Südbahn-Inspector und frühere Stationschef in Graz, Herr kaiserl. Rath Alfred Medwied im Alter von 54 Jahren gestorben.

(Trauung.) Vorgestern fand in der hiesigen Domkirche die Trauung des Fräuleins Mizi Gaifer, Tochter des Papierhändlers Herrn Hans Gaifer und der Frau Auguste Gaifer, mit Herrn Karl Bennat, Inhaber der protokollierten Firma Johann Ott in Graz, statt. Trauzeugen waren Herr Hans Gaifer, Kaufmann in Graz, Bruder der Braut, und Stadtrathsbeamter Herr Alois Waidacher. Der Philharmonische Verein, dessen Mitglied die Braut war, sang in erhebender Weise unter Herrn Rosensteiner's Leitung einen Trauungschor, zu dem Herr Musikdirector Binder die Orgel spielte.

(Veränderungen im politischen Dienste.) Bezirkscommissär Heinrich v. Borang wurde der Bezirkshauptmannschaft Marburg zur ferneren Dienstleistung zugetheilt; der provisorische Statthalterei-Concipist Oscar Rordin wurde anlässlich seiner Ernennung zum definitiven Statthalterei-Concipisten nach Gröbming übersetzt. Dem Statthalterei-Concipisten Dr. Alfons von Buchta wurde zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein dreimonatlicher Urlaub bewilligt. Der Bezirkshauptmannschaft Feldbach wurden zur Dienstleistung zugewiesen: der Bezirkscommissär Robert Costa-Rosselli, geb. von Rossanega, der Statthalterei-Concipist Dr. Hans Ritter v. Széthy und der Statthalterei-Conceptspraktikant Dr. Eugen Retoliczka. Ferner wurde der Bezirkshauptmannschaft Feldbach zugewiesen der zum Statthalterei-Kanzlisten ernannte Rechnungs-Unterofficier 1. Classe, Josef Breiner.

(Aus dem steiermärkischen Landesschulrath.) Der steiermärkische Landesschulrath hat in seiner letzten Sitzung der Centralleitung des k. k. Schulvereines in Wien die Errichtung und Eröffnung einer fünfklassigen Privat-Knabenvolksschule in Graz mit Beginn des Schuljahres 1900/1901 unter Genehmigung des vorgelegten Lehrplanes bewilligt, dann über eine Anzahl von Gesuchen um Zuerkennung von Dienstalterszulagen und Erziehungsbeiträgen entschieden. Angestellt wurden: Als Oberlehrer an der Volksschule St. Georgen am Donau, Bezirk Rohitsch, der definitive Lehrer und Schulleiter Simon Sekirnik dortselbst; an der Volksschule in Polensdorf, Bezirk Umgebung Pettau, der definitive Lehrer und Schulleiter Anton Rukovic dortselbst; an der Volksschule in Rischendorf, Bezirk Mureck, der definitive Oberlehrer Franz Grobmann in Weizelbaum; an der Volksschule in Neufkirchen, Bezirk Umgebung Pettau, der definitive Lehrer Peter Kavcic dortselbst; als Lehrer und Schulleiter an der Volksschule in Svetina, Bezirk Umgebung Gitsi, der definitive Lehrer Martin Krajncic in St. Veit bei Ponigl; an der Volksschule in Topolschitz, Bezirk Schönstein, der definitive Lehrer Richard Kofot in Heil. Geist bei Loe; als Lehrer, beziehungsweise Lehrerin an der Volksschule in Maria-Neustift, Bezirk Umgeb. Pettau, der definitive Lehrer Joh. Klemencic in Schiltorn; an der Volksschule in St. Johann am Draufelde, Bezirk Umgebung Pettau, der provisorische Lehrer Karl Majer dortselbst; an der Knabenvolksschule in Judenburg der definitive Lehrer Pantraz Bauer in Thörl; an der Volksschule in Stainz der provisorische Lehrer Rudolf Musger dortselbst; an der Volksschule St. Georgen, Bezirk Judenburg, der Lehrer-Supplement Gottfried Baierl in Groß-Lobming; an der Volksschule in Wöllan, Bezirk Schönstein, der definitive Oberlehrer Franz Skaza in St. Johann am Weinberge; an der Volksschule in Wölling, Bezirk Mureck, der definitive Lehrer Stephan Ros in Magau; an der Volksschule in Polensdorf, Bezirk Umgebung Pettau, die provisorische Lehrerin Philomena Kosi in St. Andrä-Leskovec; an der Volksschule in St. Peter, Bezirk Judenburg, die definitive Lehrerin Olivia Andros in Steierregg; an der Volksschule in St. Dorothea (Dornau), Bezirk Umgebung Pettau, die provisorische Lehrerin Johanna Smoboda dortselbst. — Als Arbeitslehrerinnen wurden bestellt: An der Volksschule in Söchau und Ubersbach, Bezirk Fürstensefeld, die formell befähigte Arbeitslehrerin Leonore Tureczek in St. Ruprecht a. d. R.; an der Volksschule in Pöbersch, Bezirk Umgebung

Marburg, die nichtactive formell befähigte Arbeitslehrerin Karoline Badnou in Marburg; an der Volksschule in Brunnsee, Bezirk Mureck, die formell befähigte Arbeitslehrerin Josefa König in Süßenberg, unter Belassung auch auf ihrem gegenwärtigen Dienstposten. — Der definitive Lehrerin Josefa Schopp in Mitterndorf, Bezirk Mureck, wurde der erbetene Austritt aus dem öffentlichen Schuldienste unter Zuerkennung der normalmäßigen Abfertigung krankheitshalber bewilligt. — In den Ruhestand wurden versetzt: der definitive Oberlehrer Johann Tritscher in Ramsau, Bezirk Gladmina; der definitive Oberlehrer Peter Jakopp in Deutsch-Feistritz, Bezirk Frohnleiten; der definitive Oberlehrer Karl Rußbacher in Paldau, Bezirk Feldbach, und der definitive Lehrer Johann Kunstic in Trisail, Bezirk Tüffer, und zwar die ersteren in bleibenden, der letztere in den zeitlichen Ruhestand.

(Gebührenfreie Telegramme über Pestausbrüche.) In Anwendung der Bestimmung der im Einvernehmen mit den übrigen k. k. Ministerien und Centralstellen erlassenen Handelsministerialverordnung vom 17. October 1869 wird den telegraphischen Anzeigen an die politischen Behörden über Pest- oder pestverdächtige Erkrankungen und Todesfälle (Pestausbruch), die aus diesem Anlasse nothwendigen prophylaktischen Maßnahmen, die Ueberwachung einzelner, aus pestverdächtigen Gegenden eingelangter Personen und dergleichen die Gebührenfreiheit in demselben Umfange eingeräumt, in welchem dieselbe mit der Handelsministerialverordnung vom 8. November 1892 den telegraphischen Anzeigen über Choleraausbrüche zugestanden worden ist. Hiernach werden die in Rede stehenden Anzeigen an die politischen Behörden, mögen diese Anzeigen von k. k. Behörden selbst oder aber von Gemeindevorstehern, Aerzten, Gendarmeriecommanden und anderen öffentlichen Organen, von Transportunternehmungen oder endlich von Privatpersonen aufgegeben werden, bei der Beförderung in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern als gebührenfreie Diensttelegramme zu behandeln sein. Die Telegraphenannahmestellen werden jedoch auch bei Aufgabe dieser Telegramme darauf zu achten haben, daß dieselben auf den unumgänglichen nothwendigen Umfang eingeschränkt bleiben.

(Sanctionirtes Gesetz.) Dem vom steiermärkischen Landtage beschlossenen Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die Befreiung der in den Jahren 1899 bis Ende 1911 in der Ortsgemeinde Bruck a. d. Mur auszuführenden Neu-, Um-, Auf- und Zubauten von der Entrichtung der Gemeindeumlagen, sowie die Befreiung der in den Jahren 1899 bis Ende 1910 in der Ortsgemeinde Bruck an der Mur auszuführenden Neu-, Um-, Auf- und Zubauten von der Entrichtung der Bezirksumlagen auf die Dauer von 12 Jahren, ist die kaiserliche Sanction erteilt worden.

(Der Verein der Postexpeditoren von Steiermark und Kärnten) hat in seiner am 18. d. stattgefundenen Ausschusssitzung und außerordentlichen Vereinsversammlung einstimmig beschlossen, eine Abordnung an das Handelsministerium nach Wien zu dem Zwecke zu entsenden, um die so vielfach erwähnte traurige Lage dieses Standeskörpers in einer Petition neuerdings eingehend zu schildern und um ehestmögliche Reorganisation abermals auf das Dringendste zu bitten.

(Jahresversammlung des deutschen Lehrervereines in Marburg.) In der am vergangenen Sonnabend abgehaltenen Vollversammlung des deutschen Lehrervereines, der auch die Berufsge nossen aus Kärnten, die Herren Basill, Rainer und Mertlisch, welche den Bürgerschullehrercurs besuchen und die Herren Oberlehrer Wernnigg und Lehrer Klauscher der Schule in Pöbersch als Gäste anwohnten, machte der Obmann Herr Seblatschek die erfreuliche Mittheilung, daß der Verein in jüngster Zeit abermals eine Stärkung erfahren habe, indem diesem die Fräulein Daut und Schuster und die Herren Oberlehrer Ferich und Lehrer Griendl als Mitglieder beitraten. Sodann warf der Vorsitzende einen kurzen Rückblick über die Tage des 12. und 13. v. M., als der Verband der deutschen Lehrer und Lehrerinnen in Steiermark in unserer Stadt war und dankte allen jenen, welche mithalfen, daß diese Tage für die deutsche Lehrerschaft einen erhebenden Verlauf nahmen, insbesondere der löblichen Stadtgemeinde für den ansehnlichen Beitrag, den Herren Stadtschulinspector Frisch und Bürgerschullehrer Prazač

für die beifälligst aufgenommenen Vorträge und den Herren Director Kiedler und Oberlehrer Fersch für die Veranstaltung der Lehrmittelausstellung. Der Rechenschaftsbericht des abtretenden Ausschusses wurde zur Kenntnis genommen und dem Säckelwarte Herrn Lehrer Kräbig die Entlastung erteilt. Nach einem sehr gelungenen und mit großem Beifalle aufgenommenen Vortrage des Herrn Praxaf „Ueber Lautbildung, Lautzusammenhang und Lautwandel“ erfolgte die Neuwahl des Ausschusses. Gewählt wurden zum Obmann Herr Sedlatzky, zum Obmann-Stellvertreter Herr Praxaf, zu Schriftführer Herr Max Kowatsch und Fräulein Daut, zum Zahlmeister Herr Philippet und zu Ausschüssen Fräulein von Pebal und Herr Gassared. Nach der Vereinsversammlung fand eine gemütliche Zusammenkunft im grünen Zimmer des Casinos statt, in der viel Unterhaltendes geboten wurde.

(Elite-Concert im Casino.) Die Südbahnwerkstätten-Musikcapelle veranstaltet Samstag, den 27. d. im neu hergerichteten Casino-Concertsaale ein Elite-Concert, bei welchem unter ausserordentlichen schönen Vortragsstücken auch einige Neuheiten zum Vortrage gelangen. Nachdem auch Herr Sauer sein Bestes in Bezug auf Speisen und Getränke leistet wird, steht ein genussreicher Abend in Aussicht und wäre zu wünschen, dass dieses Concert recht gut besucht würde, damit die wackere Kapelle angeeifert wird, diese Concerte nicht vereinzelt, sondern ständig zu veranstalten.

(Von der Südbahn.) Wie uns das Betriebs-Inspectorat der Südbahn mittheilt, können lebende Thiere und verderbliche Güter nach Triest S. B. und f. k. St. B. wieder aufgegeben werden.

(Aus dem Handelsregister.) Im Register für Gesellschaften wurde die neue Firma Anton Seiberth und Karl Pöckel zum Betriebe einer Fabrik für Gas- und Wasserversorgung, Ventilationen und Centralheizungsanlagen in Marburg eingetragen. — Im Register für Einzelunternehmen wurde die Firma Josef Stark zum Betriebe eines Lederhandels in Marburg eingetragen.

(Herbstliedertafel.) Die Südbahnliedertafel veranstaltet am Sonntag, dem 28. October in Gög's Saalräumen ihre Herbstliedertafel unter Leitung ihres Sangwartes Herrn Franz Schönherr, wobei die Südbahnwerkstättenkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Max Schönherr mitwirken wird. Die Vortragsordnung ist eine sehr gute und zweifellos wird auch die Ausführung in nichts zurückstehen.

(Wasserleitung.) Mit der Rohrlegung wird in der Josefigasse Mittwoch oder Donnerstag begonnen und da diese Gasse an manchen Stellen sehr eng ist, wird der Fuhrverkehr durch die Banclarigasse oder Werkstättenstraße geleitet.

(Ein neues Postamt.) Mit 1. November 1900 tritt in der Ortschaft Bishäg (polit. Bezirk Mann) unter gleichzeitiger Auflassung des für die Gemeinden Bishäg und Globoko eingerichteten Landbriefträgerdienstes, ein f. k. Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste, dann mit dem Postparcassendienst zu befassen hat und mit dem f. k. Postamt in Mann durch eine täglich einmalige Fußbotenpost in Verbindung gesetzt wird.

(Weidmannscheil.) Im Reviere Feldkirchen bei Graz wurde von einem Teilnehmer der Schentur'schen Jagdgesellschaft ein seltenes Exemplar eines weißen Rebhühners erlegt.

(Die Flossfahrt auf der Mur.) Mit Rücksicht auf den derzeit sehr niedrigen Wasserstand der Mur werden von der Statthalterei die Bestimmungen der Flossfahrtordnung vom 12. Jänner 1877 in Erinnerung gebracht. Danach (§ 16, letzter Absatz) ist die Fahrt von Obersteiermark bis Graz bei einer Wasserhöhe von 24 Centimeter (9 Zoll) über den Nullpunkt der Pegel und darunter untersagt, sobald das Fahrzeug den Durchlaß eines Abfallrohres zu passieren hat. Ist dies nicht der Fall, so ist die Fahrt, jedoch mit geringer Ladung und insoweit gestattet, als die Wasserhöhe noch 16 Centimeter (6 Zoll) beträgt. Uebertretungen dieser Vorschrift würden gemäß § 12 der citirten Flossfahrtordnung mit Geldstrafen von 2—200 K

oder mit Arrest von sechs Stunden bis 14 Tagen geahndet werden.

(Aufgehobene Hundecontumaz.) Nach einer Mittheilung der Bezirkshauptmannschaft Madersburg ist die über die Gemeinden Stanz, Laafeld, Sichelhof, Dedenitz und Zelting verhängte Hundecontumaz mit 13. d. wieder aufgehoben worden.

(Thierseuchen.) Steiermark: Es herrscht 1. Räude der Pferde in der Gemeinde Neustift des Bezirkes Hartberg. 2. Rothlauf der Schweine in den Gemeinden Fraßlau des Bezirkes Cilli, Maierdorf des Bezirkes Feldbach, Hohenau des Bezirkes Hartberg. 3. Schweinepest in den Gemeinden Graz des Bezirkes Stadt Graz, Neuberg des Bezirkes Bruck a. d. Mur. 4. Bläschenauschlag der Zuchtrinder in der Gemeinde Oberfeistritz des Bezirkes Marburg. — Erlöschen ist: 1. Rothlauf der Schweine in den Gemeinden Graz des Bezirkes Stadt Graz, Fürstenfeld des Bezirkes Feldbach, Schwarzenbach des Bezirkes Judenburg, Taubensbach des Bezirkes Mann, Rohlschwarz des Bezirkes Voitsberg, Skalis des Bezirkes Windisch-Graz. 2. Schweinepest in den Gemeinden Kapsenberg des Bezirkes Bruck a. d. Mur, Pinzgau des Bezirkes Hartberg, Knittelfeld des Bezirkes Judenburg.

(Zugelaufener Hund.) Ein schöner großer schwarzer Hund ist herrenlos den 23. d. früh in der Tegethoffstraße zugelaufen. Abzuholen bei Josef Weinberger, Kriehubergasse 3. Das Thier soll, wie wir hören, dem Zuge entsprungen sein.

(Wetterbericht) der Centralanstalt für Meteorologie vom 22. October. Mäßiger Nordostwind, wechselnde Bewölkung, stellenweise Niederschläge und kühleres Wetter voraussichtlich.

(Der indiscrete Scheinwerfer.) Ein äußerst amüsanter Fall wird gegenwärtig in der malerischen, holländischen Stadt Haarlem vor dem Civilgericht verhandelt. Die ganze Einwohnerschaft sieht mit der größten Spannung dem Urtheil entgegen. Professor Stoter und Zuvrouw Dahmais, eine junge Schullehrerin, sind die Kläger. Sie sind verlobt und wollten demnächst heiraten. Eines Abends giengen sie im Stadtpark spazieren, in dem Liebespaare die Stunden des Zwielichtes zu verbringen pflegen. Plötzlich erleuchtete ein heller Strahl elektrischen Lichtes die Stelle, auf der das Paar in zärtlicher Umarmung einen Augenblick verweilte. Der verrätherische Scheinwerfer war von dem Besitzer einer Villa der Nachbarschaft projicirt worden, der seine Gäste durch einen nicht für die Deffentlichkeit berechneten Anblick gratis amüsieren wollte. Am folgenden Tage war das Abenteuer des gelehrten Paares Stadtgespräch, und der dadurch veranlaßte Klatsch führte zur Entlassung des Professors und seines Schatzes. Nunmehr verklagten sie den zu Scherzen aufgelegten Eigenthümer auf 40.000 Kronen Schadenersatz. Die holländischen Richter stehen also vor der Entscheidung der schwierigen Frage, ob, wie der Beklagte beansprucht, jeder das Recht hat, einen elektrischen Scheinwerfer nach Belieben auf die schattigen Winkel des öffentlichen Parkes zu richten, oder andererseits, ob die Liebenden, die durch seine Indiscretion materiellen Schaden erlitten, einen Anspruch auf Schadenersatz haben.

Die Lage in China.

Unruhen in den südlichen Provinzen.

London, 22. October. Dem „Standard“ wird aus Shanghai vom 21. October berichtet: Eine Depesche aus Swatow meldet, daß am Mittwoch eine große chinesische Streitmacht unter dem Befehle des notorischen Schwarzflaggen-Generals Linzungfu bei Hweichangfu in Kwangtung, siebzig Meilen östlich von Canton, von dem patriotischen Triadenheer vollständig besiegt wurde. Das letztere treffe jetzt Vorbereitungen, um Canton anzugreifen.

Die Führer des Geheimbundes, die im Juli eine Anzahl Missionäre in Chuchau (Szechuan) ermordeten ließen, wurden endlich gefangen genommen und nach Hangchau gebracht, um dort bestraft zu werden.

Ein ernstes Aufruhr fand am 8. October in Hsinchang (Kwangsi) statt. Der Präfect und mehrere

Mitglieder seines Personales wurden verwundet, das Damen theilweise zerstört und die Regierungssache geplündert. Die Unruhen werden indes rein örtlichen Ursachen zugeschrieben.

Der Laotai Sheng empfing eine amtliche Bestätigung der Niederlage der Regierungstruppen in Kwangtung. Alle chinesischen Generale in Kwangtung und Kwangsi bitten um Verstärkungen.

Der Krieg in Südafrika.

Capstadt, 21. October. Die Buren wurden bei ihren Angriffen auf Jagersfontein von den Bewohnern der Stadt, Männern und Frauen, unterstützt. Sie wurden jedoch unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Bei seinem Marsche nach Beersfontein überraschte Lord Methuen den Commandanten Lemmer, erbeutete 225 Wagen und nahm 12 Buren gefangen. Veritene Infanterie warf die Buren aus ihrer Stellung an der Eisenbahn bei Kroonstad. Auch bei Pauresmit und Frederiksdorp haben die Buren Niederlagen erlitten.

Durban, 20. October. (Neuter-Meldung.) General Buller ist an Bord der „Hawarden-Castle“ nach England abgereist.

Lourenço-Marques, 20. October. (Neuter-Meldung.) Präsident Krüger ist an Bord der „Gelderland“ abgereist.

London, 22. October. Reuters Office meldet aus Capstadt: Infolge der neuerdings wachsenden Thätigkeit der Buren im Oranje-Freistaate und der zunehmenden Geneigtheit derjenigen Buren, welche den Neutralitäts-Eid geleistet haben, den Feind zu unterstützen, entschieden sich die Militärbehörden für kräftige Maßnahmen, um die marandierenden Trupps niederzuwerfen und die Neutralen für jede Verletzung des Eides strenge zu bestrafen.

Gingefendet.

Unser Dampfbad kann in keinem Falle als Musteranstalt bezeichnet werden, abgesehen davon, daß die Reinlichkeit nicht überall die beste ist, fehlt in neuerer Zeit wieder der Badiener und zwar seit einigen Tagen. Bei den hohen Preisen sollte man doch in jeder Richtung auf Ordnung Anspruch machen können. Es thäte Noth, daß seitens des Stadtrathes jemand zur ständigen Inspection des Bades bestellt würde. Den Pächter sollte man wegen Nichterfüllung seines Vertrages empfindlich strafen, eventuell mit der Kündigung vorgehen.

Mehrere Badesucher.

Verstorbene in Marburg.

- 14. October: Stowadi Julius, Gymnasialdirectorssohn, 2 Monate, Bürgerstraße, Enteritis. — Wellei Franz, Fuhrmannssohn, 5 Wochen, Elisabethstr., Schroderma.
- 17. October: Nachonig Margaretha, Einwohnerin, 68 Jahre, Kärntnerstraße, Altersschwäche.
- 18. October: Cernic Rosalia, gew. Wingerin, 78 Jahre, Fischergasse, Magenentartung.
- 19. October: Fiebig Albert, Kupferschmiedemeister, 50 Jahre, Kärntnerstraße, Knochenarcom.

Verstorbene im allg. Krankenhaus.

- 2. October: Agnes Polaischanig aus Marburg.
- 2. " Maria Scherbel aus Prebulsowa. — Johann Martovic aus Pöbersch.
- 6. " Karl Meleho aus Schloßberg.
- 9. " Georg Tramscheg aus Oberfeistritz. — Joh. Ravnjal aus Padeschberg. — Maria Klöhnig aus Marburg. — Barbara Jarčić aus Gams.

60.000 Kronen beträgt der Haupttreffer der Invalidenlotterie, welcher mit 20% Abzug bar ausbezahlt wird. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung am 10. November stattfindet.

M. U. Dr.

Karl Ritter von Dietrich

ist zurückgekehrt

und ordinirt wie vordem von 2 bis 1/24 Uhr nachmittags.

und höher! — 12 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ für Mäntel und Roben, von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met.

Nur echt, wenn direct von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich

Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Damast-Seiden-Robe fl. 9.—

Marburger Marktbericht.

Vom 13. bis 20. October 1900.

Die Marktpreise sind in Kronen-Währung angegeben.

Gattung	Preis			Gattung	Preis		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
Fleischwaren.				Backholderbeeren	Kilo	50	56
Rindfleisch	Kilo	88	1 36	Korn	"	40	50
Kalbsteif	"	1 4	1 28	Suppengrünes	"	30	32
Schafsteif	"	72	1 —	Kraut saures	"	"	20
Schweinsteif	"	1 4	1 40	Rüben saure	"	"	20
" geräuchert	"	1 50	1 60	Kraut	100 Kops	3 80	6 —
" Fisch	"	1 40	1 50	Getreide.			
Schinken frisch	"	1 —	1 4	Weizen	100 Kilo	16 10	16 90
Schulter	"	90	94	Korn	"	14 —	14 80
Victualien.				Gerste	"	12 70	13 50
Kaiserauszugmehl	"	30	32	Hafer	"	12 60	13 40
Rundmehl	"	26	28	Rufurug	"	14 20	15 —
Semelmehl	"	22	24	Gerste	"	14 —	14 60
Weißpohlmehl	"	18	20	Haide	"	14 —	14 80
Schwarzpohlmehl	"	14	16	Hirsol	"	18 —	22 —
Türkenmehl	"	20	22	Geflügel.			
Haidebrein	"	40	42	Indian	Std.	2 50	4 —
Haidebrein	liter	26	28	Gans	"	2 40	3 20
Hirschein	"	22	26	Enten	Paar	2 10	3 —
Gerstein	"	24	26	Backhühner	"	1 20	1 50
Weizenries	Kilo	30	32	Brathühner	"	1 50	2 50
Türkenries	"	22	26	Rapaune	Std.	"	"
Gerste gerollte	"	40	60				
Reis	"	28	64	Obst.			
Erbsen	"	48	52	Äpfel	Kilo	10	20
Linzen	"	60	72	Birnen	"	10	20
Hirsol	"	20	24	Nüsse	"	28	32
Erbsäpfel	"	5	6				
Zwiebel	"	10	14	Diverse.			
Knoblauch	"	46	50	Holz hart geschw.	Met.	6 —	6 40
Eier	6 Std.	30	40	" ungeschw.	"	6 80	7 20
Käse Reischer	Kilo	2 —	2 80	" weich geschw.	"	4 60	4 90
Butter	"	2 —	2 80	" ungeschw.	"	5 40	6 —
Milch frische	liter	20	22	Holzsohle hart	Std.	1 40	1 50
abgerahmt	"	16	18	weich	"	1 40	1 50
Mahne süß	"	40	56	Steinkohle	100 Kilo	2 20	2 40
saurer	"	56	62	Seife	Kilo	40	64
Salz	Kilo	1 95	2 —	Kerzen Unschlitt	"	96	1 —
Rindschmalz	"	1 40	1 44	" Stearin	"	1 60	1 68
Schweinschmalz	"	1 32	1 40	" Styria	"	1 50	1 60
Speck gehackt	"	1 8	1 12	Hen 100	Kilo	3 80	4 20
" frisch	"	1 20	1 24	Stroh Lager	"	4 —	4 60
" geräuchert	"	1 20	1 24	" Futter	"	2 80	3 20
Kernseife	"	50	56	" Streu	"	2 70	2 90
Zwiebschen	"	88	92	Bier	liter	36	40
Butter	"	1 —	1 10	Wein	"	64	1 28
Rümmel	"	1 —	1 10	Brantwein	"	60	1 60

Günstiger Gelegenheitskauf.

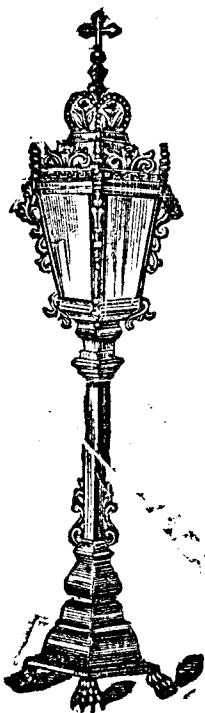
Schmetterlingsammlung

bestehend in circa 300 Exemplaren Tag- und Nachtfalter, ist sehr billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Gaisler, Marburg, Burgplatz 4. 3253

Verschiedene Maschinen:

zweipferdiger Gasmotor, Kaffee-Bearbeitungs-Maschinen, Transmissionsen, Bandsäge, hydraulische Pressen, amerikanische Pumpen, Werkzeugmaschinen, alle fast neu oder kaum gebraucht, zu billigem Preise zu verkaufen. 3261

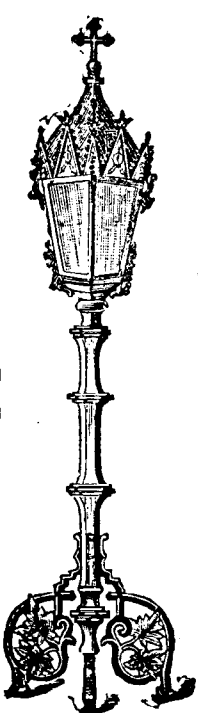
Schnabl & Co. — Triest.



Grablaternen

in jeder Form, von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung, solid und denkbar billig zu haben bei

Friedrich Wiedemann
Hauptplatz 11.



Gelegenheitskauf!

Solange die Vorräthe reichen, offerieren wir Bierer's

Konversations-Lexikon,

neueste Auflage 1893, vollständig in zwölf hochleganten Original-Einbänden, mit 541 schwarzen und bunten Bildertafeln,

statt 102 Mark für nur 48 Mark!

Trotz des bedeutend herabgesetzten Preises liefern wir gegen monatliche

Theilzahlungen von mindestens 3 Mark

Gegen Barzahlung wird der Preis auf 45 Mark ermäßigt. 1 Probeband steht zur Einsicht zu Diensten. Die Lieferung erfolgt durch

Selmar Hakne's Buchhandlung

Berlin S., Prinzenstrasse 54.

Bestellungen sind durch die Expedition dieses Blattes erbeten, wofür das Konversationslexikon besichtigt werden kann und Bestellscheine sowie ausführliche Prospekte über obiges Lexikon zu erhalten sind.

Einige Urtheile über obiges Konversations-Lexikon:

Das Werk „Bierer's Lexikon“ in 12 Bänden habe ich empfangen und bin erstaunt, wie man solch ein umfangreiches und hübsch ausgestattetes Werk für einen so billigen Preis liefern kann, werde dasselbe daher in meinem Bekanntenkreise sehr empfehlen.

Teterow, den 19. Februar 1898.

Ernst Voh, Lehrer.

Das von Ihnen bezogene Bierer's Konversations-Lexikon erfüllt meine Erwartungen vollkommen. Ein derartiger vorteilhafter Gelegenheitskauf ist für Jedermann sehr zu empfehlen.

Daber, 23. Oct. 1899, Ergebenst

Symmanki, Apothekenbesitzer.

Ich erhielt soeben Bierer's Konversations-Lexikon und war sehr überrascht, als ich die prächtigen Bücher sah, ich hatte diese mir nicht so vorgestellt und bin sehr damit zufrieden.

Heilbronn, 18. Oct. 1899. Hochachtung

A. E. Walter, Baugeschäft.

Den Empfang des mir mit Ihrem Gehehren vom 13. d. anvisierten Konversationslexikon hiermit bestätigend, danke ich Ihnen bestens für Ihre prompte Zusendung; gleichzeitig gestatte ich mir, Ihnen meine volle Befriedigung über dieses Werk auszusprechen und zeichne hochachtung

Jserlohn, 18. Jänner 1900.

Wm. Weide.

Preis 30 Kr. pr. Stück

Perings Seife

Auch kurzweg genannt: **«Eulen-Seife.»**

Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall zu

Haupt-Niederlage Jos. Martini, Marburg. General-Depot: A. Motsch & Co., Wien X.

Um Helena.

Roman von Ida Boy-Ed.

Die „Gartenlaube“ eröffnet mit dieser hervorragenden Romanschöpfung der gefeierten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Kronen 10 H.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postämter.

Probe-Nummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von der Verlagshandlung Ernst Kell's Nachfolger & m. b. H. in Leipzig.

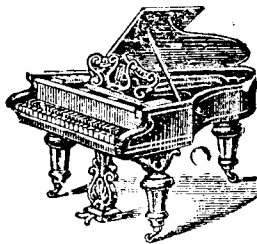
Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Höhl & Heilmann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Lehrjunge

und ein jungen Commis, beider Landesprachen mächtig, finden Aufnahme bei C. Drolz, Gemischtwarengeschäft in Markt Tüffer. 3278

Zeitungs-Maculatur

wird jedes Quantum angekauft bei

L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

Kohlen

franco Waggon Station Prävali und St. Stefan

liefert prompt die Firma

Scherer & Comp.

Klagenfurt.

3077

Die Bauunternehmung Rumpel & Waldek in Wien

welche mit der Bauausführung der hiesigen städtischen Wasserleitung betraut ist und zu diesem Zwecke ein ständiges Bureau im Hause

Marburg, Kärntnerstrasse 17

errichtet hat, empfiehlt sich für die Herstellung von

Wasserleitungs-Installationen in den Gebäuden

d. i. Einrichtung von

Auslaufstellen mit Wandbrunnen, Baderäume, Wasserclosets, Pissoirs, Entwässerung mittelst rationeller Canalisation etc.

alles in zweckentsprechender solider und den neuesten Anforderungen entsprechender Weise. — Unseren fachmännischen Rath, sowie **Projecte** und **Kostenberechnungen** stellen wir den Herren Reflectanten **kostenlos** zur Verfügung und bitten dieselben sich vertrauensvoll an unsere hiesige Baukanzlei zu wenden.

Hochachtungsvoll

Rumpel & Waldek.

Mantische k. u. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in **Wien**,
I., Kohlmarkt 20.

In unserem Verlage ist erschienen:

Andreas Gaidinger's

Selbstadvocat

oder

Gemeinverständliche Anleitung,

wie man sich in

Rechtsgeschäften aller Art selbst vertreten
und die nöthigen schriftlichen Aufträge, wie:

Eingaben, Gesuche, Contracte, Recurse etc. etc.
ohne Hilfe eines Advocaten vollkommen rechtsgültig ab-
fassen kann.

Auf Grundlage der neuesten Gesetze bearbeitet und durch mehr
als 500 Beispiele und Formulare erläutert.

Siebzigste, vielfach vermehrte und verbesserte Auflage. Groß 8^o
Format. 1237 Seiten. Preis gebunden 13 K 30 h.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ein gutgehendes

Gemischwarengeschäft

auf sehr gutem Posten in **Pettau**, mit anstoßender Wohnung,
nebst Keller und Magazin, ist wegen Uebnahme eines größeren
Geschäftes nur um den Warenpreis von circa 1000 K sogleich
abzulösen. Zins 36 Kronen per Monat. — Zuschriften unter
„**Lebensfähig**“ Postamt Pettau. 3239

Die feinste

TasseThee

bereiten Sie aus meiner

Kaiser-Mischung

bei Zuthat meines echten Jamaika-
Rum.

MAX WOLFRAM,

Marburg, Herrengasse.

Marie Kapper

Schulgasse 2 **Marburg** Schulgasse 2

empfehlen ihr gut sortiertes

**Lager in Taufgarnituren, Kinder-
und Damenwäsche etc.**

Uebnahme und Anfertigung completer Brautausstattungen,
Weißnähereien, Weiß- und Buntfärbereien.

Lager von Stidereistoffen, Stidwolle, Seide, Gold u. Silber.

Vordruckerei und Monogramme in allen
Ausführungen. 456

Solide Bedienung.

Billige Preise.



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem
Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. MAAGER'S echter gereinigter



Leberthran

(in geschäftlich geschützte Adjustierung)

gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von **Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner
leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders em-
pfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt
eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der
Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Ver-
besserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes über-
haupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Droguerien
der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie

W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Spurlos verschwunden

sind alle

Santunreinigkeiten und Sant-
ausschläge, wie Flechten, Finnen,
Miteffer, Blüthchen, rothe Flecke etc.
durch den täglichen Gebrauch von

**Bergmann's Carbol-
Theerschwefel-Seife**

v. Bergmann & Co. in Dresden-
Felschen a/E. (Schutzmarke: 2 Berg-
männer) à Stück 40 fr. bei Drog.
A. Wolfram, Marburg. 936

Wohnung

Parterre, mit 1 Zimmer, Küche
samt Zugehör mit 1. December
eventuell früher zu vermieten.
Monatlicher Zins 20 K 80 h.
Anzufragen bei Anton Götz,
Brauerei. 3248



Fahrkarten
und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Bahnstrasse 8, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahn-
hofgasse 29, Laibach.

**Grosse Militair-Invaliden-
Gold- und Silber-Lotterie.**

Letzter Monat

Haupttreffer 60.000 Kronen

bar mit 20% Abzug.

Invaliden-Lose à 1 Krone

empfiehlt

3117

Marburger Escomptebank und die Verwaltung d. Bl.

Karl Mark, Hutfabrikslager

Tegetthoffstrasse 35

MARBURG

Tegetthoffstrasse 35

empfiehlt für

Herbst- und Wintersaison

beste Qualität in

feinen Filz- u. Wollhüten, wasserdichte Steirer- u. Lodenhüte, billige Knaben-Schulhüte
neueste Damenloden- und Buren-HüteGrösstes Lager in **Filzschuhen, Sport- und Winterkappen.**Ausserdem erlaube ich mir, die P. T. Kunden aufmerksam zu machen, dass mein neuester **illustrierter Preiscourant** erschienen ist und empfehle denselben bestens zur Durchsicht.**Vorzügliche Privatküche**bei sehr anständigen Damen, für Beamte und bessere Arbeiter im Abonnement, Mittagmahl und Nachtmahl für nur **15 fl.** monatlich, auch getheilt. — Bestellungen bei **Marie Winkler**, Burggasse 2 im Hof, Eingang Brandisgasse beim Thor. 3274**Gesang-Unterricht**

ertheilt 1909

Frau Johanna Rosensteiner**Kärntnerstrasse 21,**
1. Stock.**Brückenwage**gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Zuschr. erbeten unt. **Dr. Pa.**
an die Verw. d. Bl. 3243**Werkstätte**auch als Magazin zu verwenden
sowie ein Keller zu vermieten.
Theatergasse 11. 3179

Schönes

3250

Gewölbemit Zimmer, Küche, Vorzimmer
samt Zugehör vom 1. Novem-
ber zu vermieten. Messinger-
strasse gegenüber der Landwehr-
kaserne. Anz. Verw. d. Bl.**Damenhüte**werden billigst modernisiert bei
Ludwig Lustig, Draugasse 6. 3277**Heléne Kühner**

stättlich geprüfte Lehrerin

ertheilt Unterricht in der fran-
zösischen, englischen und italie-
nischen Sprache**Kärntnerstrasse 21,**
1. Stock. 1970**Franz Kollaritsch****Häuser,**Gerichtshofgasse 14 u. 16, sind
mehrere Wohnungen mit drei
Zimmern, Wasserleitung und
Badezimmer sowie Verkaufsge-
wölbe samt Zugehör zu ver-
mieten. — Auskunft bei der
Administration. 3156**Anständ. Mädchen**mit Jahreszeugnissen, welche auch
häusliche Arbeiten verrichtet, sucht
Posten zu Kindern. Anfrage in der
Verw. d. Bl. 3262**Billig und gut**werden alle Gattungen Strümpfe
und Fußsocken unterstrickt Näheres
Stabsprobenegattin, Draufaserne.**Murnig's Nachfolger****Kunst- und Bau-Steinmetzgeschäft**
in Marburg**Kaiserstrasse und Theatergasse 18**empfiehlt sich zur Ausführung von **Kanzeln, Altären,**
Grüsten und Grabmonumenten etc. etc. in gediegener
Herstellung und anerkannt billigen Preisen.**Größtes Lager fertiger neuer Grabsteine**
in Untersteiermark.

Zeichnungen und Kostenanschläge.

Anton Gaisler,
Inhaber.**Karl Rociančič,**
Steinmetzmeister.**Danksagung.**Für die aufrichtigen Beweise inniger Theilnahme, welche mir schon während
der Krankheit wie anlässlich des Ablebens meines unvergesslichen guten Vaters, des
Herrn**Albert Fiebiger****Kupferschmiedmeisters und Hausbesitzers,**von allen Seiten in so zahlreicher und herzlicher Weise zugekommen sind, sowie für
die ehrende große Theilnahme — trotz der Ungunst der Witterung — beim Leichen-
begängnisse, als auch für die schönen prächtigen Kranzspenden, spreche ich allen
Freunden und Bekannten, da es mir unmöglich ist, jedem speciell zu danken, auf
diesem Wege meinen tiefgefühlten herzlichen Dank aus.Insbesondere danke ich den Herren Mitgliedern des Gesangsvereines „Frohinn“
für den Vortrag der ergreifenden Trauerchöre und den Herren Mitgliedern der
Metallarbeiter-Genossenschaft. Zum besonderen Danke fühle ich mich verpflichtet dem
Herrn Doctor Philipp Terč für seine unermüdete Thätigkeit bei der Behandlung
meines verstorbenen Vaters.

Marburg, am 22. October 1900.

Die tieftrauernde Witwe: **Cäcilie Fiebiger.**Soeben erschienen und im Verlage von **L. Kralik** (Postgasse) zu haben:**Deutscher Bote für Steiermark**
und Kärnten

— mit vielen in den Text gedruckten Bildern. —

Nebst den allgemein üblichen Kalendertexten enthält dieser Kalender für das Jahr
1901 in seinen unterhaltenden Theile interessante **Originalbeiträge** aus be-
währter Feder. Als Nachschlagebuch soll dieser Kalender in keiner Familie fehlen.**Adressen-Verzeichnis** sämtlicher Kaufleute und Gewerbetreibenden,
Ämter, Vereine, Genossenschaften etc. etc.**Preis** steif gebunden **60 Seller (30 fr.),** mit Post-
versendung **70 Seller (35 fr.)****Ein Remont**4jährig, braun, figurant, 15-3 hoch,
mit selten schöner Gangart, gerit-
ten, wegen Abreise einer Herrschaft
billig zu verkaufen. — Anträge an
Dr. Stehlik, Graz, Auenbruder-
gasse 9, 1. Stock. 3279

Ein schön möbliertes

Zimmersepariert, wünscht ein junger Herr
bei einer alleinstehenden jungen
Dame oder Witwe mit Kost zu
mieten. Gesl. Anträge unter „Möbl.
Zimmer“ Marburg, postlagernd
(Bahnhof). 3276**Commis**flinker Verkäufer, beider Landes-
sprachen mächtig, wird sofort
gesucht. Offerte an die Verw.
d. Blattes. 3272**Einige Tausend**
alte, gut reparierte**Getreidesäcke**sind abzugeben bei **Josef Zuder** in Marburg, Tegetthoffstrasse 37. 3275**Grosser Gelegenheitskauf.****Nur noch einige Tage!****Fahrräder, Nähmaschinen u. Bestandtheile**

zu

3280

staunend billigen Preisen

bei

Alois Heu, Herrengasse 27.